

## Förderung der Lesefertigkeit anhand individuell gesetzter Lernziele

# Gut vorlesen – aber wie?

**Lisa Labisch** Die Entwicklung und Förderung der Lesefertigkeit stehen ab der erlernten Decodierung der Wörter im Fokus des Lernbereichs Lesen. Nur, wie geht das eigentlich: Die Lesefertigkeit fördern? Ist das Vorlesen nicht nur ein flüchtiger Augenblick, der schwer zu fassen und somit kaum zu reflektieren ist? Der Beitrag zeigt, wie Schülerinnen und Schüler zu Kriterien des betonten Vorlesens kommen und sich mit diesen selbstbestimmt und aktiv auseinandersetzen. Sie erkennen ihre eigene »Baustelle« und leiten sich dadurch ihr individuelles Lernziel ab.

**Autorin**  
Lisa Labisch  
Grundschullehrerin  
Landkreis Donau-Ries  
lisa-merkel@gmx.net

### Die Materialien zu diesem Beitrag

- M 1 Arbeitsblatt zur Erhebung des Ist-Zustands
- M 2 Lernzielkarte
- M 3 Ablaufplan

### Lesefertigkeit – was war das gleich wieder?

Die Lesekompetenz besteht aus drei Komponenten, die sich gegenseitig beeinflussen. Laut Dröse und Beisenwenger (2008) setzt sich diese aus Lesefertigkeit, Lesefähigkeit und der Lesemotivation zusammen. Die Lesefertigkeit wiederum ist ein Erlernen, Weiterentwickeln und Anwenden von Lesetechnik. Im Kern geht es darum, Schriftzeichen fehlerfrei zu erfassen und diese zu Silben und Wörtern zusammenzufügen.

Der LehrplanPLUS/ Bayern konkretisiert dies im Lernbereich Lesen. Hier ist zu entnehmen, dass es auf einen flüssigen und genauen Lesevortrag sowie auf das richtig variierte Lesetempo ankommt.

### Auswahl eines passenden Lesestücks

Für das betonte Vorlesen eignen sich Kinderbücher sehr gut, da diese eine geschlossene, kindgerechte und motivierende Handlung haben, unterschiedliche Charaktere mitbringen, oft in einzelne Episoden zerlegbar sind, verschiedene Emotionen durchlaufen und unterschiedliche Rollen vorgeben.

Im Folgenden wird nun der Aufbau einer in einer zweiten Klasse durchgeführten Sequenz vorgestellt.

### 1. Basis: Herausarbeiten von Kriterien

Der Fokus wird auf das betonte Vorlesen gelegt. Entweder können hierzu Hörbeispiele (externer) Schülerinnen und Schüler herangezogen werden oder die Lehrperson liest ent-

sprechend einem Merkmal »unschön« vor. Kriterien des betonten Vorlesens können zum Beispiel sein: Tempo, klar und deutlich, flüssig, Satzzeichen, verstellte Stimme, Lautstärke. Es empfiehlt sich außerdem, anhand eines speziell hierfür ausgewählten Lesestücks zu arbeiten (s. o.). Die Schülerinnen und Schüler lernen im Sinne der Vorentlastung das Lesestück zu diesem Zeitpunkt bereits kennen, sodass der Fokus gänzlich auf das betonte Vorlesen und nicht mehr auf den Inhalt gelegt werden kann.

### 2. Erheben des Ist-Zustands

Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Einschätzung der Lehrkraft und ggf. durch den Einsatz eines standardisierten Tests in heterogene Lerngruppen eingeteilt. Eine Anzahl von drei Kindern hat sich hierbei bewährt. Jedem Kind ist eine seinem Lernstand entsprechende Rolle des Lesestücks zugeteilt (s. o.). Ist die wörtliche Rede bereits bekannt, markieren die Schülerinnen und Schüler ihre Redeteile selbstständig. Ansonsten geschieht dies im Vorfeld durch die Lehrkraft. Ein Knackpunkt: Die Schülerinnen und Schüler lesen nun jeweils ihre komplette Rolle nacheinander vor. Die anderen Gruppenmitglieder sind reine Zuhörerkinder. Dies ist für die Schülerinnen und Schüler vorerst wenig eingängig, hat aber den Sinn, dass der Fokus (Zuhörer vs. Vorleser) klar gesetzt wird. Der Vorleser schätzt sich selbst anhand der Tabelle auf einem Arbeitsblatt ein (ICH), gemeinsam wird diese Einschätzung durch das Empfinden der Gruppe ergänzt (DU) (M 1). Hierbei kommt es zur ersten Diskussion untereinander. Dies ist ein sinnvoller Prozess in der Gruppe, der

nur im Notfall von der Lehrkraft unterbrochen werden sollte. Nun erst ist das nächste Kind mit Vorlesen an der Reihe. Eine mögliche Alternative: Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Rollen mit einem Diktiergerät auf und hören die Aufnahmen gemeinsam mit ihrer Gruppe an. Dies hat den Vorteil, dass der Leser sich selbst besser einschätzen kann, aber den Nachteil, dass die technische Ausrüstung nicht immer vorhanden ist. Tipp: Im Medienzentrum können entsprechende Geräte oft kostenlos ausgeliehen werden. Natürlich können auch Smartphones oder Tablets zum Einsatz kommen.

### 3. Ableiten der eigenen »Baustelle«

Anhand des Kreuzes, das sehr weit rechts ist (in »Baustellennähe« oder ganz »auf der Baustelle«), leitet sich das Kind sein persönliches Lernziel, also seine »Baustelle« ab. An dieser Stelle erscheint es sinnvoll, die Kinder ihre Lernziele laut vor der Klasse formulieren zu lassen. Die Erfahrung zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler hier in der Regel keine Hemmungen haben. Außerdem sorgt diese Maßnahme für eine positive Fehlerkultur. Allerdings darf kein Kind dazu gezwungen werden. Satzbausteine können schwächeren Schülerinnen und Schülern bei der Formulierung helfen. Die Kreuze werden nun vom Arbeitsblatt auf die Lernzielkarte übertragen. Diese ist für die Weiterarbeit einfacher zu handhaben, da sie kleiner und laminiert ist. So können die Kinder die Kreuze im Laufe der Arbeit neu setzen.

### 4. Arbeit an der eigenen »Baustelle«

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nun in Gruppen an ihren Lernzielen. Hierfür hat jedes

Kind seine Lernzielkarte vor sich stehen (Holzaufsteller). Darüber hinaus gibt es einen Ablaufplan mit den zuvor besprochenen Arbeitsschritten (M3). Ein Gruppenmitglied liest vor, achtet hierbei besonders auf seine eigene »Baustelle«, die Anderen hören zu. Ein wichtiger Grundsatz ist, dass erst eine »warme Dusche« (»Das hast du gut gemacht«) und im Anschluss ein Tipp (»Mein Tipp ist ...«) gegeben werden. Gemeinsam wird dann überlegt, ob das Lernziel bereits ausreichend berücksichtigt wurde. Ist dies der Fall, bekommt der Vorleser auf seine Lernzielkarte (M2) von den anderen Kindern ein Klebesternchen (o.Ä.). Danach ist der nächste Leser an der Reihe usw. Entweder wird eine bestimmte Anzahl an zu übenden Runden festgelegt oder ein zeitlicher Rahmen gesetzt. Kleiner Tipp: Für die Kinder ist diese Phase sehr anstrengend. Sie kann daher auch auf mehrere Unterrichtsstunden verteilt werden.

### 5. Abschluss

Erst ganz am Ende der Übungsphase wird das Lesestück zusammengesetzt und zunächst einmal einer anderen Gruppe vorgelesen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen hier eine große Motivation und obwohl sich die Lernzielkarten gerade nicht im Gebrauch befinden, geben sie sich untereinander noch einige Tipps (WIR).

Wichtig ist es, die Sequenz sinnvoll einzubetten. Es ist denkbar, mit den Erstklässlern eine Lesepatenschaft zu bilden und ihnen im Sinne eines Lese Vorbildes vorzulesen. Außerdem könnte ein Hörspiel aufgenommen werden, ein Lesenachmittag für Eltern stattfinden oder auch das Lesestück als Stabpuppenspiel erweitert und am Schulfest aufgeführt werden. ■

#### Literatur

- Abraham, Ulf, Kesper, Matthias: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2009
- Barnitzky, Horst: Sprachunterricht heute – Sprachdidaktik, Unterrichtsbeispiele, Planungsmodelle. Berlin 2010
- Dröse, Ingrid, Beisenwenger, Simon: Mittelfranken liest – ein Anstoß für eine nachhaltige Beschäftigung mit dem Thema Lesen. In: Mittelfränkischer Schulanzeiger Nr. 10/2008. Ansbach 2008, S. 163
- LehrplanPLUS Grundschule: Lehrplan für die bayerische Grundschule. München 2014
- Rosebrock, Cornelia, Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Hohengehren 2008
- Spinner, Kaspar H. (Hrsg.): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin 2006

## Wir üben das betonte Vorlesen






Diese Rolle lese ich:




**Sei nun ganz ehrlich zu dir!**

Kreuze an, wie du dich selbst beim Anhören deiner Aufnahme wahrnimmst.

Unsere Kriterien			
Tempo			
klar und deutlich			
flüssig			
Satzzeichen			
verstellte Stimme			
Lautstärke			



Bei dem Anhören meiner Aufnahme ist mir Folgendes aufgefallen:




Besonders gut ist mir bereits gelungen:







Daran möchte ich arbeiten:

<i>Mein Lernziel ist</i>

## Lernzielkarte

### Mein Lernziel beim betonten Vorlesen

Unsere Kriterien			
Tempo			
klar und deutlich			
flüssig			
Satzzeichen			
verstellte Stimme			
Lautstärke			

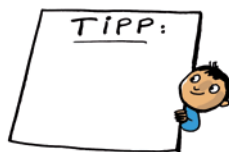
## Ablaufplan

### So geht's

1. Jeder für sich:  
Lest euren Teil der Geschichte leise durch.



2. Nacheinander:
  - Einer liest seinen Teil der Geschichte laut und betont vor.
  - Die anderen geben dem Vorleser nach dem Lesen Rückmeldung. Beachtet dabei das Lernziel des Lesers.



- Wenn der Vorleser gut auf sein Lernziel geachtet hat, hat er sich ein Sternchen verdient.  
Das Sternchen darf sich der Vorleser auf sein Lernziel heften.
- Nun ist der Nächste an der Reihe.

